

# SÜDOSTASIEN

# NACHRICHTEN

## Asiens Wälder verschwinden

Wenn der gegenwärtige Rhythmus der Abholzung nicht gestoppt wird, dann wird von den riesigen Urwäldern Asiens in 36 Jahren kein einziger Baum mehr stehen. Dies haben Berechnungen von Umweltexperten im Auftrag der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) ergeben. In Südostasien steht Thailand bei der Entwaldungsrate bisher an erster Stelle. Bis zum Jahr 2000 wird es trotz des jetzt verfügbaren Holzeinschlagstopps als Folge des bisherigen Raubbaus über 55 % seines früheren Waldbestandes verloren haben. Für Nepal geht man im gleichen Zeitraum von einer Entwaldung von 63 % und für Sri Lanka von 59 % aus. Als Sofortmaßnahme für diese drei Länder hat die ADB für die nächsten drei Jahre eine Summe von 750 Mio. US-Dollar zum Kampf gegen das Sterben ihrer Wälder zur Verfügung gestellt. Experten der Bank selbst

haben jedoch schon erklärt, daß weitaus größere Mittel nötig sein werden, um auch nur bescheidene Ergebnisse zu erzielen. Die bereits deutlich bemerkbare ökologische Katastrophe, die sich in starker Erosion, ungewöhnlichen Trockenperioden und verheerenden Überschwemmungen ausdrückt, wird aber nach Meinung dieser Experten selbst durch so verstärkte Maßnahmen nicht aufzuhalten sein.

Die Reaktionen der südostasiatischen Regierungen erscheinen angesichts der bedrohlichen Entwicklung als eher ungenügend. Nur in Thailand wurde ein vorläufiger Stopp des Holzeinschlagbeschlusses verfügt. Da das Land bereits zum Holzimporteur geworden ist, standen hier auch keine besonderen Exportinteressen mehr auf dem Spiel. Malaysia hat über 60 % seiner Waldfläche unter staatliche Aufsicht

gestellt und die Holzproduktion von 22 Mio. cbm 1987 auf 20 Mio. cbm 1988 reduziert. Die indonesische Regierung hat den Export von Rohholz verboten und verlangt von den Holzunternehmen Gebühren für die Wiederaufforstung. Auf den Philippinen gibt es innerhalb der Regierung noch Auseinandersetzungen darüber, ob 1990 die kommerzielle Holzgewinnung ganz oder teilweise verboten werden soll. Die Holzproduzenten verfügen hier über eine besonders starke Parlamentslobby. Das Wiederaufforstungsprogramm der Aquino-Regierung wird von der ADB über einen Zeitraum von zehn Jahren mit insgesamt 100 Mio. US-Dollar unterstützt. Japan, als der bislang größte Importeur von Holz aus Südostasien hat jetzt erklärt, daß es seine Einfuhren aus der Region gegenüber dem Vorjahr um 13 % verringern will.

- vgl. HB v. 20.4.

## Gemeinsame ASEAN-Tourismuspolitik

Das ASEAN Sub-Committee on Tourism (SCOT) hat das Jahr 1992 anlässlich des 25jährigen Gründungsjubiläums von ASEAN zum „Visit Asean Year“ erklärt. SCOT hat sich offiziell die Aufgabe gestellt, bis zu diesem Zeitpunkt die Zahl der touristischen Besucher der Region auf rund 17 Millionen pro Jahr zu steigern. Dies würde gegenüber 1988 eine Steigerung von rund 20 % bedeuten. Neben einer verstärkten Tourismuswerbung nicht nur für die einzelnen Länder, sondern für die Region ASEAN insgesamt sollen starke Anstrengungen für eine intensivere Koordination von Hotel- und Luftfahrtindustrie aller ASEAN-Ländern unternommen und vermehrt „qualifiziertes Personal“ ausgebildet werden. Zu diesem Zweck wird im Dezember 1989 ein „ASEAN Tourist Information Centre“ (ATIC) eingerichtet. - vgl. SOAA, März, S. 104 f.

## Ende der Fischerei-Konflikte in Sicht?

Auf Initiative privater Fischereierunternehmen aus Thailand, Malaysia und Indonesien soll ein ASEAN-Beratungsorgan für Fischereifragen, ein „ASEAN Fisheries Consultative Body“ gegründet werden. Ob dieses Gremium die zahlreichen Konflikte abschwächen kann, die ständig durch Verletzung der verschiedenen Hoheitsgewässer durch Trawler der jeweils anderen Länder entstehen, bleibt abzuwarten. Fraglich ist insbesondere ob die Interessen der kleinen Küstenfischer in ihm überhaupt repräsentiert sein werden oder ob hier eine Interessengruppe weniger Fischerei-Großunternehmen gegründet wurde, deren Politik die bisherige Überfischung der küstennahen Gewässer noch verschärfen könnte.

- vgl. SOAA, März, S. 105

## Japan intensiviert ASEAN-Politik

Der inzwischen zurückgetretene japanische Ministerpräsident Takeshita hat Anfang Mai nacheinander Thailand, Malaysia, Singapur, Indonesien und die Philippinen, also bis auf Brunei alle ASEAN-Länder besucht. Takeshita versuchte die Regierungen für eine Unterstützung des japanischen Vorschlages der Einberufung einer Ministerkonferenz über die wirtschaftliche Zusammenarbeit im asiatischpa-

zifischen Raum zu gewinnen, stieß aber offensichtlich auf wenig Entgegenkommen. Die ASEAN-Staaten fürchten eine japanische Dominanz auf dieser Konferenz. Japan bestreitet gegenwärtig etwa 64 % der Gesamtentwicklungshilfe, die in die Staaten der Region fließt und etwa 30-40 % aller Direktinvestitionen. Takeshita kündigte in einer Grundsatzrede in Jakarta an, daß Japan seine Verbindungen zu ASEAN noch intensivieren wolle und sagte der Staatengemeinschaft Unterstützung bei der Schuldentilgung durch günstige Yen-Kredite zu. Takeshita versicherte, daß auch nach seinem schon bekanntgegebenen Rücktritt die japanische Südostasienpolitik ihre Kontinuität bewahren werde.

- vgl. MDA v. 11.5., S. 5-7

## Neue Pazifik-Initiative Australiens?

Australien prüft gegenwärtig, ob es auch die USA und die UdSSR auffordern wird, der geplanten asiatischpazifischen Gemeinschaft zur Förderung der regionalen Wirtschaftszusammenarbeit beizutreten, einem Projekt, das bereits zu Jahresbeginn mit dem Stichwort von einer „OECD für den pazifischen Raum“ versehen wurde. Dies gab der australische Außenminister Evans in seiner Eröffnungssprache vor dem 12. ASEAN-Australien-Forum in Perth bekannt.

Bisher hatte der australische Premierminister Hawke eine Kooperation von 10 Staaten vorgeschlagen: Neben den sechs ASEAN-Ländern namentlich Japan, Südkorea, Neuseeland und Australien. Auch die Einbeziehung der VR China sei im weiteren in Betracht zu ziehen. Politisch könnten die australischen Vorschläge einen Schritt der Annäherung an die japanische Initiative für eine asiatischpazifische Ministerkonferenz bedeuten.

- vgl. FEER v. 11.5., S. 20; MDA v. 17.5., S. 12

## Singapur, Indonesien und Malaysia intensivieren militärische Kooperation

Singapur hat am 16. und am 23. März jeweils ein Abkommen mit Malaysia und Indonesien über eine intensive Ausbildungs- und Übungszusammenarbeit der Landstreitkräfte unterzeichnet. Die Abkommen markieren den Beginn einer neuen Phase der militärischen Kooperation zwischen den drei Ländern mit Singapur in einer Schlüsselstellung. Singapur selbst gewinnt durch die Vereinbarung vermutlich neue Übungsgebiete für seine Truppen, die bisher zu diesem Zweck permante Trainingseinrichtungen in Taiwan unterhalten haben.

- vgl. FEER v. 13.4., S. 29

## ASEAN-Palästina-Politik?

Malaysia, Indonesien und Brunei haben den von der palästinensischen Befreiungsorganisation PLO ausgerufenen Staat Palästina anerkannt, die PLO-Vertretung in Kuala Lumpur ist bereits in den Status einer Botschaft erhoben worden. Diese Schritte stellen eine anscheinend koordinierte Reaktion auf die Anerkennung der UNO-Resolutionen 242 und 338 durch den palästinensischen Nationalrat dar, in denen u.a. auch das Existenzrecht Israels bekräftigt wird. Auch Thailand hat diesen Schritt der PLO begrüßt, ihr aber bisher noch nicht die Einrichtung eines Büros in Bangkok gestattet.

- vgl. SOAA, März, S. 104

## Papua-Neuguinea fordert Sicherheitsgarantie Australiens

Der Ministerpräsident von PNG, Rabbie Namaliu, hat nach gewalttätigen Demonstrationen von Soldaten gegen ihren geringen Sold Australien aufgefordert, sich dazu bereitzuhalten, Truppen in das Land zu schicken, wenn er sie anfordert. Die australische Regierung hat eine direkte Antwort auf dieses Ansinnen vermieden, aber Premierminister Hawke hat seine Sympathie für eine entsprechende „Intervention auf Anforderung“ deutlich werden lassen.

- vgl. FEER v. 9.3., S. 14